

Steinen, 26. September 2023

Rückblick

Das Jahr starteten wir ohne erfahrenen Gemüseanbauer an unserer Seite. Ich habe gewagt, als Zwischenlösung die Leitung zu übernehmen und habe mich für zwei einfache Anbaukulturen entschieden: Kartoffeln und Speisemais.

Kartoffeln

Das Kartoffeljahr hat mich gefordert und war sehr lernreich. Vor allem hat es mir einmal mehr aufgezeigt, wie die Natur auf unsere Arbeit grossen Einfluss hat.



April 2023

Ein Jahreshighlight war das schonende Kartoffelpflanzen mit Hilfe von Franziska Föhn vom Reitstall Steigbügel, Seewen mit Freundin Claudia, dem Haflinger „Alibaba“ und unserem selbst restaurierten Vielfachgerät aus den 40er Jahren. Sobald alles aufeinander abgestimmt war, ging es sehr zackig voran.



Mai 2023

Die Kartoffeln entwickelten sich prächtig und wurden angehäufelt.



Ab Ende Juni wurden wir von Kartoffelkäfern herausgefordert. Mit vielen Helfern sammelten wir während unzähligen Stunden in regelmässigen Zeitabständen die Käfer von Hand ab.



Mitte August Kartoffelfäule

Der Schaden wurde durch einen Schadpilz verursacht. Das Kraut haben wir abgeschnitten, damit der Pilz nicht durch die Saftbahnen in die Knollen eindringen konnte. Ob wir dadurch die Kartoffelknollen retten konnten, wird sich in den nächsten Tagen zeigen, wenn wir sie nach dem Trocknen nochmals genauer verlesen und in Säcke abfüllen.



31. August – Ernte mit der Stauffacherschule

Für viele Kinder eine 1. Erfahrung mit dem Erlebnis Kartoffeln von Hand zu ernten. Für die Einen eine spannende Begegnung mit Regenwürmern, Spinnen, Werren und anderen Kleintieren, die unter der Oberfläche wirken.

Erkenntnisreich war auch für die Kinder, dass es Kartoffeln gibt in allen Grössen und Formen, sowie dass es auch von Schädlingen befallene Kartoffeln gibt, die man trotzdem nicht wegwerfen muss.



2. September – gemeinschaftliche Ernte

Auf einer Totallänge von 1km wurde gebuddelt, gesucht, sortiert und nebenbei viele Geschichten ausgetauscht und gewitzelt. Eine strenge aber erfüllende Erfahrung für alle Helfer.



1 Tonne Kartoffeln wartet, um abgepackt zu werden

Leider wurde die Hälfte der Kartoffeln von Werren (Maulwurfsgrillen) angefressen. Diese Kartoffeln sind trotzdem lagerfähig und werden als 2. Qualität verkauft.

6. Sept. – Erntedankfest mit Käserösti von Alfons

Als grosses Dankeschön, waren alle Helfer eingeladen, auf die ich in diesem Jahr zählen durfte. Auch das gehört dazu – gemütliches Zusammensein



Maisprodukte von 2022:

Der Verkauf lief sehr gut.

Von den produzierten 2'300 Tortilla Chips, gibt es nur noch ganz wenige im Lädeli zu kaufen.

Aus 1 Tonne Maiskörner liessen wir Bramata, feinkörnige Polenta und Maismehl mahlen. Momentan gibt es nur noch ein paar wenige Kilo Maismehl im Lädeli.

Anbau Speisemais 2023:

Die Beet Vorbereitung für den Speisemais sollte auch mit Pferd und Vielfachgerät umgesetzt werden. Da die Pferdebesitzerin sehr spontan ausgewandert ist, musste ich auf Plan B zurückgreifen, d.h. von Hand und mit Radhacke.



Somit konnte der Mais erst Anfang Juni eingesät werden. Wegen der grossen Junihitze, kamen die Maispflanzen nicht flächendeckend auf.

Trotzdem bin ich sehr zufrieden mit dem Wachstum. Viele grosse Maiskolben warten darauf ab Anfang Oktober geerntet zu werden.

Stangenbohnen

Als idealen Partner zum Mais, habe ich zusätzlich Stangenbohnen gesät, die an den kräftigen Maishalmen heraufwachsen.

Die Schnecken freuten sich ebenfalls und frassen viele im Keimstadium ab. Trotzdem können wir momentan wöchentlich Bohnen ernten – die Schulkinder der Stauffacherschule dürfen auch dort miterleben, wie gross die Fülle im Moment im Garten ist.

Weiterverarbeitung vom Speisemais 2023:

Zu welchen Produkten wir den Mais verarbeiten werden, ist noch nicht spruchreif. Die Anbaufläche ist gegenüber 2022 nur $\frac{1}{4}$ so gross. Daher erwarte ich einen Ernteertrag von 400 kg.

Herbstarbeit

Naschhecke

Im Herbst wird entlang der Einfamilienhäuser eine Naschhecke mit verschiedenen Beeren- und kleinen Sträuchern gepflanzt.

Fortsetzend entlang dieser Grenze zur Landwirtschaftsfläche von Fam. Felchlin, wird eine Wildhecke gesetzt.

Die Hecke wird noch nicht dicht bepflanzt. Dies gibt uns die Möglichkeit, selber möglichst viele Pflanzen reproduzieren zu können. Vor Ort reproduzierte Pflanzen sind von Anfang an resistenter gegenüber Krankheiten und Schädlingen, weil sie sich an die örtlichen Boden- und Klimaverhältnisse anpassen können.

Ich möchte zur Neupflanzung und zur Pflege der bestehenden Hecke einen Workshop anbieten. Genaueres dazu im Schreiben „heckenarbeiten“.

Weg vom Reagieren hin zum Agieren

Während der laufenden Gartensaison war ich vor allem am Reagieren, d.h. Arbeiten die anstanden, baldmöglichst ausführen. Meine Idealvorstellung wäre, zu agieren, d.h. vorausschauend Arbeiten und Teilprojekte anzugehen, mit einem klaren Ziel vor Augen.

Erkenntnisse

Meine Anliegen sind Bodengesundheit, Artenvielfalt, Begegnungsplatz, gesundes und eigenes Gemüse und Obst, attraktive Arbeitsplätze und Vernetzung in der Region. Wir brauchen ein eigenes Konzept bevor es weiter geht.

Konzept erarbeiten

Basierend auf diesen Erkenntnissen werden wir die kommende Saison zeitlich nutzen, um ein detailliertes Konzept zu erarbeiten. Erst dann werden wir weitere Mitarbeiter anstellen, weitere Freiwillige finden, die im Feld mithelfen und die mich administrativ unterstützen.

Finanzen

Finanziell hat bis jetzt alles die Holz100 Schweiz AG getragen. Ab 2024 wird das Projekt auf eigenen Füßen stehen. Dazu sind wir auf Geldschenkungen aus der Privatwirtschaft oder von Menschen angewiesen.

Was passiert mit den bestehenden Gemüsebeeten?

Bis wir unser Konzept erarbeitet haben und wieder bereit sind für eigene Produkte, übergeben wir die Anbaufläche dem Biohof Fluofeld in Oberarth www.fluofeld.ch. Der Austausch mit der Familie Reichmuth besteht seit Anfang unseres Projektes und die Zusammenarbeit und Offenheit schätzen wir sehr.

Das Land so schonend wie möglich zu bearbeiten, bleibt weiterhin unser zukünftiges eigenes Ziel.

Für die Übergangszeit sind wir damit einverstanden, dass die Arbeiten maschinell verrichtet werden. Bei Bedarf werden biologische Mittel gegen Schädlinge und Krankheiten mit Traktor und Feldspritze im Acker ausgebracht. Es werden keine Pestizide eingesetzt.

Es wird spannend sein, zu beobachten, wie biologischer Gemüseanbau im grossen Stil organisiert wird.

2024 – 2. und 3. Etappe (rot und violett)

Die 2x0.5ha entlang der Einfamilienhäuser, werden auch im kommenden Jahr von Erwin und Heidi von Rickenbach bewirtschaftet. D.h. Gras mähen, heuen, etc. Im roten Teil wird keine Gülle ausgebracht.

Welche Arbeiten und Aufgaben bleiben im 2024 für uns bestehen

Die Pflege der bestehenden Hecke, sowie der neuen Naschhecke, Obstbaumpflege, Reproduktion von verschiedenen Sträuchern und Bäumen, und sicher noch einiges Unvorhergesehenes werde ich koordinieren.



Beat ist für die Vernetzung zu Behörden, Gebäudeinfrastruktur, Geldgebern und öffentlichen Angelegenheiten zuständig.

Danke

Ich danke allen Beteiligten für die geleisteten, gemeinschaftlichen und ehrenamtliche Stunden der letzten Monate und freue mich auf viele Zusagen beim baldigen Aufruf zur Maisernte und zum Workshop „Heckenarbeiten“.

Viele Hände erreichen in kurzer Zeit viel mehr und viele Köpfe kommen auf verschiedene Lösungsansätze. Viele Menschen erhalten einfach einen wertvollen Austausch, bei einer gemeinsamen und sinnvollen Arbeit. Das „erdet“ - etwas das immer mehr Menschen abhanden gekommen ist.

Nun wünsche ich dir einen goldenen Herbst, eine schöne Steiner Chilbi und bis bald wieder auf dem Unter-Feld.

Herzliche Grüsse
Herbert

www.unter-feld.ch ein Besuch unserer Blogbeiträge unter aktuell lohnt sich!